



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXIII. Woche. Num. IV.

1665

Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Aus Paris vom 9. May.

Der Curier von Rom ist wieder anhero zurück kommen/ und hat dem Könige die Canonisation des sel. Francisci de Sales/ so am 19. Aprilis geschehen/ mitgebracht/ und daß den 23. der Duc de Crequi von dar ab/ und nachher Venedig gehen würde. Aus Perpignau wird geschrieben/ daß an einem Orte der Stadt grosse lange Strick Feuer vom Himmel herunter gefallen/ welches dergestalt entzündet und sichtbar gewest/ daß die Leute nicht anders gemeinet/ es würde die ganze Stadt in brand gesetzt haben. Der König hat Monsr. de Masere wegen seiner rühmlichen Dienste die er dem Könige/ absonderlich in der belägerung Sigery erwiesen/ daß Gubernament zu Laure gegeben. Die Ost-Indischen Capers haben auff der Portugiesischen Küste einige Schiffe weggenommen/ so über 3. Millionen werth geschätzt werden.

Ein anders vom 12. dito.

Der Niederländische Gesandte allhier/ wie verlautet/ kan noch so glücklich nicht seyn/ daß er den Effect der Königl. Declaration, worein gest. lassen sind/ die Puncta des letztern Tractats Anno 1662. erhelte/ nemlich daß solches in allen Parlamenten und Souverainen Höfen verificirt und eingetragen werden/ und die vereinigten Niederlande die Früchte des erwähnten Tractats genießen möchten. Es wil auch fast das Ansehen haben/ ob were einigen Duntirchern auff begehren gewilliget worden/ Engländische Commissiones anzunehmen/ umb die Niederländer ruiniren zu helfen.

Venedig vom 14. dito.

Der Marquis de Villa ist mit denen Ihm auffm Korbe zugeordneten Deputirten Herren schon in vielen Conferenzien begriffen gewesen/ wie man igo vorgebe/ sol nun nöthiger seyn. den Krieg zu Wasser/ als auff Candia zu Lande fortzusetzen/ umb die abwechselung der Türckischen Garnisonen so viel besser zu hindern. Unser Republic Abgesandter zu Turin hat Ordre daselbst so lange zu verbleiben/ bis die Madamoiselle de Nemours/ als Herzogliche Braut ankommen/ damit nicht nöthig wegen der Complimenten einen Neuen zu schicken. Jüngst sind bey gehaltenem Rache die Hrn. Berganzi auch in den Adel geschrieben. Man vernimbt/ daß die neu beschenehen Werbungen in der Schweiz anhero allbereite

im Anzuge seynd/und weiln die Tracton lieber in den Besungen als im Felde sich
 gebrauchen lässer/ist man willens solche in Dalmatien in die Besazungen zu ver-
 legen/dann der Russ feindlichen Verhabens auff selbige Provinz sich immer ver-
 mehret/nach einiger Meinung/damit man nach der Levante so viel weniger Volck
 überschicken möge / doch wird man ein und ander Ort nach möglichkeit genung-
 sam zu versehen wissen. Die auff hiesigem Elser liegende Mannschafft sambr 500.
 Soldaten so von Padua erwartet werden/uh 300. Pferde/solien von einer Schwa-
 drone von 7. Schiffen nach Dalmatien/und nach dem man ihrer allda vielleicht so
 hoch nicht bedürftig/gar nach der Levante gebracht werden. Zu Elin in Dal-
 matien versambeln sich die Türcken / und erwarten dem Russ nach nur ihres Ge-
 schützes/umb eine Belägerung anzufangen/darauff der Marquis de Villa von hier
 seinen Abschied genommen/und zu Schiffe gangen/umb mit erstem guten Winde
 zur Defension der Provinz alldar sich ehtzuzufinden. Von Schmirna seynd zwey
 Holländische Kriegs und 2. Kauffmanns. Schiffe derer 5. nach Livorno und Amb-
 sterdam, die andern 3. anhero gehörig/mit guter Ladung antommen bringen Nach-
 richte / daß zu Constantinopel unterschiedliche Französische und andere Außländi-
 sche Schiffe angehalten. und gezwungen worden/Janitscharen und Asiatische Völ-
 cker aufzunehmen umb die unversehene Plätze in Candia wieder zu besetzen/ wel-
 che Schiffe/weiln unser Admiral Giustiniani so gleichwol stetigst in der Gegend
 aufgepaß / nicht ansichtig worden / wol mit habtem guten Winde dörrften hin-
 ein gelangt seyn. Sonsten aber ist die Türkische Seemacht vor diß Jahr nur mit
 zehen Gallen versterckt. Auß Triaul haben wir böse Zeitung/das die vornehmste
 Stadt in Sclavonien durch ein enstanden grosses Feuer mehr dann die heilfte ab-
 gebrandt/man vermutet/das es auff geheiß der Türcken angelegt gewesen sey/wor-
 durch das Volck zu erbärmlicher Zurecht gebracht, und hat Hr. Graff von Serin
 dem armen abgebrandten Volck einige Wagen mit Brod zu gesand/damit sie nicht
 hungers sterben. Auß Dalmatien vernimbt man/das der Erbfeind parat were/
 mit etlichen Trouppen ins Land zu fallen / aber die von unser Republic seynd auch
 fertig/thnen zu begegnen/wie man dann zu diesem Ende alle Plätze mit vergnügter
 Nothdurfft so wol an Proviant als Munition versehen; Unsere meiste Flotte liege
 bey dem Eylande Parif. Eine Schwadron Schiffe und Gallen sind zu Ma-
 lalamoco / umb nach der Flotte zu gehen/ und denen Soldaten eine gute Summa
 Geldes/als auch Vires mit zu bringen.

Braunschweig vom 15. dito.

Obwohl hievor berichtet worden/das der Stadt Hildesheimb von Ihrer
 Churfürstl. Durchl. zu Eöln fort und fort bedrueet worden/und das ein Schwedt-
 scher Officirer daseibst antommen / welcher noch einige Völcker zu sich erwartete:
 So ist dennoch in der Nachfrage befunden worden/das es ein signirtes falsches
 Außsprengen/besondern hingegen war/das Ihm Churfürstl. Durchl. als Bischoff
 zu Hildesheimb gegen die Stadt Hildesheimb alle gnädige Affectio verfrüren
 lass.

Hamburg

Hamburg vom vorigen dito.

Demnach ver Krieg nunmehr zwischen England und Holland mit ernst angehet/und euffrig fortgesetzt wird/so beschreibet hier und überall grosser Schade/ also daß die Commerciën genungsam stille stehen / und die Negotiën je länger je schlechter werden/darzu entstehen auch im Reich unter denen Evangelischen grosse Veränderungen/welche zu neuem Kriege nichts üblen Anlaß geben. In Pohlen dominiren grosse Widerwertigkeiten und Rebellionen/der Lubomirsky ist wieder des Königs willen in das Reich Pohlen admittiret und hat grossen Zulauff / man sagt/daß sich der meiste Adel und viele Senatores Regni auß seine Seite geschlagen/und wil man vor gar gewiß sagen daß 14. Regimente von der Königl. Armee ab- und zu Ihme Lubomirsky übergangen. weßwegen die Werbungen für den König stark continuiret würden/und hatte es fast daß Ansehen / als wann man auch gegen Preussen was vor hätte, und weiln so wol Pohlen als Litauen theils wegen der vielen Widerwertigkeiten/so sich fast täglich all dar ereigneten/ theils auch wegen andringender grossen Macht der Moscowiter in überaus groß Schrecken gerathen/als war es fast darauff gestanden/und hatte das Ansehen gewinnen wollen/ als wann die ganze Königl. Hoffstadt mit allen Völkern sich nach Preussen ziehen würde. P. S. Der ganze Adel / so bey dem Lubomirsky halter / sol sich verschworen haben/daß sie nimmermehr zulassen wollen/daß einer von Französischer Nation zur Erohn Pohlen kommen solte. daher es in der Erohn Pohlen diß Jahr noch wunderbarlich hergehen werde/Gott sehe der gerechten Sache bey.

Exel vom 14. dito.

Heute frühe umb 7. Uhr hat der Admiral Opdam alle andere Admiralen zu sich an Voort beruffen/ und umb 9. Uhr darauff kamen aller Capitainen ihre besondere Admiralen an Voort. darauff hat sich die ganze Flotte weiter hinauf gelegt/ also/daß man nicht zweiffelt/sie wird innerhalb wenig Tagen in See stecken und den Englischen bezeugnen.

Ambsterdam vom 15. dito.

Aufm 11te bekompft man 170 mit einem kleinen Schifflein Bericht/daß all da 12. Französische Kauffardey Schiffe arriviret / und weren bey Ameland noch 3. à 4. andere eingekommen, welche von den Englischen biß dahin verfolget: Den gangen Tag hat man hefftig schiessen hören / darauff man in Sorgen/ daß unsere Frans-Flotte so eiliche und 40. Kauffardey und 2. Kriegs- Schiffe stark ist / den Englischen ins Netz gelauffen und also wenig davon kommen weren.

Londen vom vorigen dito.

Ahther ist Zeitung auß Irreland/daß die Fregatte / genandt die Nachtigal mit 28. Sniicken mundret / einen Deutschen Caper weggenommen / der mit 18. Sniicken versehen gewesen/der Capitain aber gedachtes Capers wird nicht genennet/solte aber 4. Schiffe genommen / und weggeschicket haben. Zuntittelst sind hler 9. Capers fertig/aufzulauffen. Man wil hier von einem Gefecht sagen / so
auf

auff der Küst von Portugal sürgangen / da die Unfrigen die Victorie erhalten/
was daran / wird die Zeit geben. Der Französische Ambassator hat vor einigen
Tagen mit den Holländischen bey 5. Stunden conferiret / weil aber dieser niche
genugsamer Vollmacht / ist nichts beständiges außgerichtet. Von unserer Flotte
fürm Teyel haben wir keine fernere Zeitung / auffer daß bey der Börse geredet wird /
daß eine starke Flotte hinein umb gelauffen / davon unsere Capers 3. erobert hätten.
Es bequhet an unterschiedlichen Orten / wie auch allhier allbereit die Pest einreisen.

Ein anders vom vorigen dito.

Unsere Flotte liegt annoch für dem Teyel / und tentiren die Holländer dar-
gegen wenig / etliche Holländische Schiffe haben hinter Engelland weg / ulauffen /
und dem de Ruyter entgegen zu gehen vermetnet / seynd aber von den Unfrigen an-
gegriffen / und erobert worden / deren an der Zahl 14. gewesen seyn sollen. Sonst
seynd wieder neue Propositiones von den Herren Staaten auß Holland hieher
gesand worden / so dieser Erohn sehr favorabel seyn sollen / es wird auch ein neu
Holländischer Gesandter erwartet.

Hellfingöhr vom 16. dito.

Allhier langere gestern frühe ein Stralsundischer Schiffer auß Frankreich /
so den 21. April durchs Canal gangen der sagte auß / daß die Englische Flotte in
120. Schiffe stark in der See wer / und der Englische Capitain so ihn zwar visitiret /
aber nichts genommen / berichtet hätte / sie wolten die Holländische Flotte / dafern
selbige niche außblähme in ihrem Vortheil angreifen. Vergangene Mittwoch kam
ein Schiff mit des Holländischen Ambassadeurs Bagage anher / und ist der Dr.
von Amerongen gestern zu Coppenhagen arriviret. Sonst wird an der Schiffs-
Flotte zu Coppenhagen noch stetigt gearbeitet / und vermeinet man / daß ehestens
6. Schiffe außn Strohm anhero kommen werden / diese Woche sind wieder einige
Boorsleute auß Norwegen angelangt. Die Häuser / so der Stadella zu Coppen-
hagen zu nahe stehen / werden abgebrochen / welches groß lamentiren verursacht.

Antorff vom 18. dito.

Man hat von Ostende Zeitung / daß unterschiedliche Schiffe von dar nach
Spanien mit guter Convoy abgefahren / von denen eines S. Salvador genandt /
etwas zurück geblieben ist / worauff zwey Englische Kriegs-Schiffe / eines von 60.
daß andere von 40. Seück Beschiß solches angefallen / selbiges visitiret / und einige
Wahren / so sie für Holländisch erkläret / dar auß nehmen wollen doch die Spanische
Convoy wieder zurück kehrende / hat die Engländische gezwungen sich zu retiriren /
und das Schiff Salvador zu verlassen so nun zu Ostende wieder angelangt.

Lüneburg vom 24. dito.

Die Tractaten zwischen diesen beeden Fürsten werden zu Braunschweig
annoch forgesetzt / immitteltst besorget man sehr / daß es zur feindseligkeit außschla-
gen möchte / weilm beederseits noch immer stark geworben wird.